

Im Haupt- und Vertiefungsstudium werden überwiegend makroökonomische Kenntnisse vermittelt. Gegenstand der Makroökonomik sind u.a.: Wirtschaftskreislauf, volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Einkommens- und Beschäftigungstheorie, Konjunktur-, Wachstums- und Strukturpolitik. In diesem Zusammenhang werden auch die Bereiche Geld und Währung, Einkommens- und Vermögensverteilung und internationale Wirtschaftsbeziehungen behandelt. Im Rahmen der praxisorientierten Zielsetzung des Studiums wird bei der Auswahl und Darstellung des Stoffes auf eine Verknüpfung der Wirtschaftstheorie mit der Wirtschaftspolitik besonderer Wert gelegt. Vertieftes volkswirtschaftliches Spezialwissen wird im Studiengang Außenwirtschaft/Fremdsprachen und im Aufbaustudium zum Diplom-Wirtschaftsingenieur, Studienschwerpunkt Export vermittelt.

Dem Fachbereich Volkswirtschaft sind die Fachgebiete Mathematik und Statistik sowie Wirtschafts- und Sozialgeschichte zugeordnet. Diese bilden eine wichtige Ergänzung zu den volkswirtschaftlichen Lehrveranstaltungen und darüber hinaus für die betriebswirtschaftlichen Funktionsbereiche.

Den quantitativen Methoden kommt heute in den Wirtschaftswissenschaften eine wesentliche Bedeutung zu. Sowohl für das Studium als auch für die betriebliche Praxis sind ausreichende Kenntnisse der Mathematik und der statistischen Methoden unbedingt erforderlich.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte befaßt sich mit ökonomischen Fragestellungen in der historischen Dimension. Sie erfüllt eine Brückenfunktion zwischen der Geschichte und den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und möchte das Entwicklungs- und Realitätsdenken in der Analyse des Wirtschaftsprozesses wachhalten. Zum Verständnis der wirtschaftlichen Gegenwart sind Grundkenntnisse über vorindustrielle Verhältnisse, die industrielle Revolution und die weiteren wirtschaftlichen Entwicklungen notwendig.

Dem Fachbereich Volkswirtschaft ist kein Studiengang zugeordnet. Die Fachgebiete Volkswirtschaftslehre, Mathematik und Statistik sind Pflichtfächer für Studierende aller betriebswirtschaftlichen Studiengänge, Wirtschafts- und Sozialgeschichte ist ein Wahlpflichtfach im Haupt- und Vertiefungsstudium.

Das Wertanalyse-Symposium der FHW Pforzheim

Aus Anlaß seines zweijährigen Bestehens hatte das Wertanalyse-Institut an der FHW zu einem zweitägigen Symposium nach Pforzheim eingeladen. Bei der Eröffnung konnte der Rektor, Prof. Dr. Huth, Gäste aus Österreich, Ungarn und England begrüßen und Grußworte aus Japan, Frankreich und Polen überbringen.

Den Schwerpunkt dieser von Studenten für WA-Fachleute aus Wissenschaft, Staat und Wirtschaft gestalteten Tagung bildeten Kernaussagen aus Abschlußarbeiten, die von den Verfassern persönlich vorgetragen wurden.

Die Basis hierfür bildeten die knapp 60 WA-Projekte, die Studenten der FHW gemeinsam mit Fachleuten in Unternehmen und kommunalen Verwaltungen bearbeitet haben.

Die Auswertung dieser Projekte und weiterer etwa 150 veröffentlichter WA-Beispiele der letzten 20 Jahre erhärten die folgenden 4 Thesen:

1. WA-Projekte lassen sich heute nach Verbesserungspotential, Aufwand und Realisierungsdauer in die Unternehmens-/Behördenplanungen verläßlich einbringen. Das Risiko eines Fehlschlages liegt bei 3 - 5 % und ist gemessen an dem Risiko z. B. von Marketing-Projekten beinahe vernachlässigbar.
2. Das zu erwartende Verbesserungspotential, der Aufwand und die Realisierungsdauer sind, (nichtlinear) vom gewählten Projektvolumen abhängig. Damit wird eine wirtschaftliche Optimierung schon bei Auftragserteilung eines WA-Projektes möglich.
3. Die Effizienz von Wertanalyse-Koordinatoren ist nicht nur recht unterschiedlich, sie läßt sich auch strukturieren. Damit ergeben sich Ansätze für eine systematische Verbesserung durch entsprechende Ausbildung.
4. Die Produktivität wird auch für Angestelltenbereiche meßbar und periodisch zwischen unterschiedlichen Dienststellen vergleichbar.

Ein Teil dieser Erkenntnisse ist für die Fachwelt neu und wird über die Wertanalyse hinaus Auswirkung auf den übrigen "Methoden-Wald und Management by Techniken" haben werden.

In der Abschlußdiskussion wurde vor allem die Einrichtung von Halb- bzw. Ganztagsveranstaltungen zu WA-Spezialfragen für Führungskräfte und Spezialisten angeregt.

Das dritte WA-Symposium wird vom 24. bis 26. Juni 1987 am WA-Institut in Pforzheim stattfinden.